



© Caritas Stadtteilarbeit / Leonhard Schilling

Inclusive Housing

Empfehlungen für eine sozial nachhaltige Wohnraumversorgung geflüchteter Menschen

Katharina Kirsch-Soriano da Silva
Stadtteilarbeit, Caritas der Erzdiözese Wien

Tagung „Wohnen für die Vielen“

09.03.2023 | AK Wien

Wohnen als Grundlage für soziale Inklusion



Städte in ganz Europa sind stark von **Migration** und **Zuzug von Geflüchteten** geprägt.

Angemessener Wohnraum ist die Grundlage, um in einer anderen Gesellschaft anzukommen und sich ein neues Zuhause aufzubauen – und damit eine wichtige **Voraussetzung für soziale Inklusion**.

Das **Forschungsprojekt „Inclusive Housing“** (2021-2022) diskutierte gemeinsam mit Stakeholdern – Kommunen, Wohnungsunternehmen, NGOs, Interessensvertretungen und Dachverbänden – aus Deutschland, Österreich und Schweden **Herausforderungen und Handlungsempfehlungen**.

Erlebte Herausforderungen am Wohnungsmarkt

Bezahlbarer Wohnraum ist ein zunehmend **knappes Gut**.

Die Erfolgsaussichten auf dem Wohnungsmarkt werden zudem durch **geringes wirtschaftliches und soziales Kapital, Informationsmängel, Diskriminierung** sowie **komplexe Zugangskriterien** zu verschiedenen Wohnsegmenten geschmälert.

Infolgedessen finden sich geflüchtete wie auch zugewanderte Menschen häufig in **prekären Wohnsituationen** im **privaten Wohnungsmarkt** wieder, in denen sie u.a. mit überbelegten Wohnungen, baulichen Mängeln, Rechtsunsicherheiten oder gar Mietbetrug und hohen Mietkosten zu kämpfen haben.

Geflüchtete erzählen von ihren Wohnbiographien

Auf die Frage nach einem Mietvertrag: „Für uns? Keine. Nie. Nur Meldezettel. Auch keine Vereinbarung wie lange ich bleiben kann. Gar nichts. Wenn er sagt: ‚Morgen musst du gehen.‘ - dann muss ich gehen.“

„Ich bezahle 150 Euro für nur Schlafen. [...] Es gibt keine Privat- oder Intimsphäre und es ist immer schwierig für alle Leute. Du kannst auch ein Zimmer, ein kleines Zimmer, 35 m² finden - 10 Leute schlafen am Boden. Die Erfahrung hab ich immer gemacht.“

„Manchmal sind die Wohnungen auch in schlechter Qualität. Sie haben Schimmel oder es ist nass. Ich hab gesehen, dass die Fenster kaputt sind oder die Heizung nicht funktioniert.“

Leistbares Wohnen als Grundlage für inklusives Wohnen

Erarbeitete Empfehlungen:

Sicherung eines diversen Bestands an sozialem / leistbarem Wohnraum, u.a. auch für größere Familien

Regelungen für den privaten Wohnungsmarkt als Beitrag zu inklusivem Wohnen, z.B. über städtebauliche Verträge

Quoten für geförderten Wohnbau in neuen Wohngebieten

Maßnahmen gegen Leerstand, wie eine Leerstandabgabe

Not- und Übergangswohnen für besonders vulnerable Menschen



© Amélie Chapalain

Flächenwidmung als sozialer Wohnbau

*Widmungskategorie "geförderter Wohnbau" in
neuen Stadtentwicklungsgebieten / Wien (AUT)*

In Wien ermöglicht eine neue Widmungskategorie der Bauordnung seit 2019, in neuen Stadtentwicklungsgebieten 2/3 der neu errichteten Wohnungen als geförderte Wohnungen festzusetzen. Damit wurde die Voraussetzung für eine langfristige Mietpreisbegrenzung geschaffen. Web: <https://cutt.ly/EFqR8G1>

Zugangsbedingungen zu verschiedenen Wohnsegmenten

Erarbeitete Empfehlungen:

Inklusivere Gestaltung von Zugangskriterien für den öffentlichen und/oder gemeinnützigen Wohnbau

Beseitigung von Barrieren und Ausschlussmechanismen aufgrund von Nationalität oder Sprache

Festlegung von Regulierungen und/oder Anreizen für inklusives Wohnen im privaten Wohnsektor

Anpassung des Mietrechts – Mietobergrenzen und langfristige oder unbefristete Mietverträge



© lokal willkommen / Wilhelm Willeke

Lokal Willkommen

Eine Kooperation zwischen der Stadt und den Wohlfahrtsverbänden / Dortmund (GER)

Die Initiative „lokal willkommen“ bietet Beratung für Migrant*innen in Wohnungsfragen und leistet soziale Unterstützung in neuen Wohngebieten. Dazu gehören eine bedarfsgerechte Betreuung und Unterstützung von Geflüchteten, die in der Stadt eine neue Heimat gefunden haben, sowie Unterstützung für freiwilliges Engagement. Web: <https://cutt.ly/C0tGaXE>

Finanzielle Ressourcen & unterstützende Strukturen

Erarbeitete Empfehlungen:

Legale Möglichkeiten, zu arbeiten und Einkommen zu generieren

Solidaritätsfonds zur Unterstützung bei Wohnungsvorlaufkosten

Zugang zu Krediten und zu subjektbezogenen Wohnbeihilfen

Flexible Übergangswohnungen

Zusammenarbeit mit NGOs für besonders vulnerable Gruppen

Case Management, um Zwangsräumungen zu vermeiden

„Housing First“-Modelle



Solidaritätsfonds

Fonds für Menschen mit geringen finanziellen Ressourcen / Steiermark (AUT)

Ein Solidaritätsfonds hilft bei der Übernahme von Vorlaufkosten wie Kauttionen, Maklerprovisionen, Eigenkapitalanteilen für Baukosten oder die Wohnungseinrichtung. Ein Beispiel für diesen Ansatz ist der Kautionsfonds in der Steiermark, der zinslose Darlehen gewährt, die in monatlichen leistbaren Raten zurückgezahlt werden. Web: <https://cutt.ly/eFqTknJ>

Wissen als Schlüsselfaktor auf dem komplexen Wohnungsmarkt

Erarbeitete Empfehlungen:

Mehrsprachige, einfache Information

Beratung zum Wohn- und Mietrecht

Unterstützung bei Orientierung und Suche auf dem Wohnungsmarkt,
z.B. durch Buddies / Unterstützung bei der Vermittlung in private WGs

Schaffung und Ausbau von Peer-to-Peer-Projekten

Informationskampagnen in sozialen Medien und Community-Medien



© Caritas Stadtteilarbeit / Arash Salem

Grätzelelern

Peer-to-Peer-Unterstützung im Alltag / Wien (AUT)

Multiplikator*innen aus verschiedenen Communities helfen Neuankömmlingen mit Informationen und Orientierung. Ausgehend von eigenen Erfahrungen im Migrationskontext können sie praktisches Wissen vermitteln, Brücken zu bestehenden Angeboten und Dienstleistungen in der Stadt bauen und auf dem Weg unterstützen, mehr über formelle und informelle Regeln in der neuen Gesellschaft zu erfahren – wie das von der Caritas Wien initiierte Projekt "Grätzelelern" zeigt. Web: <https://cutt.ly/gFqTJCd>

Veränderung von Denkweisen & Praktiken

Erarbeitete Empfehlungen:

Antidiskriminierungsinitiativen wie 1) rechtliche Information und Unterstützung für die Zielgruppe, 2) Sensibilisierung von Vermieter*innen

Qualifizierungsworkshops für Wohnungsunternehmen zur Sensibilisierung für Diversität

Austausch von lokalen Akteur*innen und Schaffung gemeinsamer Plattformen und Allianzen

Gemeinwesenarbeit in Wohnbauten mit vielfältiger Bevölkerung



© Vän i Umeå

Vän i Umeå

Gemeinnütziges Netzwerk für soziale Inklusion und Zugang zu Wohnraum / Umeå (SWE)

Das Netzwerk vernetzt neu ankommende Menschen mit einer Person oder Familie und organisiert Cafés, Sportaktivitäten, Ausflüge und Feste. Vän i Umeå spielt auch eine wichtige Rolle bei der Vermittlung von Wohnraum durch sein Netzwerk von Freiwilligen, indem es u.a. Menschen dazu bringt, ihre Wohnungen für obdachlose jugendliche Geflüchtete zu öffnen.

Web: <https://cutt.ly/dOtvZyH>



© Caritas Stadtteilarbeit / Leonhard Schilling

Danke für die Aufmerksamkeit!

Mehr Informationen:

<https://www.caritas-stadtteilarbeit.at/projekte/alle-projekte/inclusive-housing>

Kontakt:

katharina.kirsch@caritas-wien.at